

Auf Verlangen:
Fünftes und Abschieds-Concert
mit Orchester
von
ANTON RUBINSTEIN

Mittwoch 18. Dezember 1867,

Abends halb 8 Uhr,

im k. k. grossen Redouten-Saale,

unter gefälliger Mitwirkung des k. k. Kammer- und Hofopernsängers Herrn
Gustav Walter.

Das Orchester unter Leitung des k. k. Hofoperntheater-Kapellmeisters Herrn **Otto Dessoß.**

PROGRAMM: ÉMIA
LISZT MUSEUM

1. **Symphonie** Nr. 2 (F-dur) für Orchester . . . **Theodor Gouvy**,
(unter Leitung des Componisten).
2. **Drittes Concert** mit Orchesterbegleitung . . . **Rubinstein**,
vorgetragen vom **Concertgeber**.
3. **Ballade** aus der Oper „Feramors“ **Rubinstein**,
gesungen von Herrn **Gustav Walter**,
am Klavier begleitet vom **Componisten**.
4. **Concert** (G-dur) mit Orchesterbegleitung **Beethoven**,
vorgetragen vom **Concertgeber**.
5. a) **Kreisleriana** (Nr. 1, 6, 8) **Schumann**,
b) **Nocturne** (C-moll) **Chopin**,
c) **Etude** (Es-dur) **Rubinstein**,
vorgetragen vom **Concertgeber**.

Die hohe k. k. General-Intendant hat die Mitwirkung des Herrn WALTER
gütigst genehmigt.

Concertflügel aus der Fabrik Hösendorfer.

Sitze à 2 fl., Eintrittskarten à 1 fl.
sind in den k. k. Hof-Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren
Haslinger und **Spina** (Graben), in der Musikalienhandlung des Herrn
Lewy (Mehlmarkt) zu haben.

AM 1030

Ballade.

Das Mondlicht träumt auf Persiens See,
Und ihre blauen Fluthen schweigen,
Da stiehlt sich durch den Silberschnee
Ein Boot hin zu den Palmenzweigen,
Und es ankert das Boot, und es rauscht
der Wind —

O, du armes Königskind!
Aus dem Boot steigt der Held, der hoch-
gemuth
Noch bewahret des Feuers lebendige Gluth.
Und in Thränen vor ihm niederkniest
Sie trüb', wie nie zuvor:
„O Geliebter, das Verderben zieht
Am Himmel schon empor!
„Wenn die Sonne dort steigt, wird erlöschen
das Feuer,
„Das Dir und Deinem Volke so heilig, so
theuer,
„Und das Banner des Propheten siegreich
weht
„Auf dem Felsen dort, wenn sie niedergeht!
„Drum, o fehre nicht zurück, bleibe hier,
bleib' bei mir!
„Ich kann nicht leben ohne Dich, bleibe
hier!"

Er aber spricht:
„Die heil'ge, ewig reine Flamme
„Erlöscht nur mit mir und meinem Stämme!
„Ob die Lieb' auch fleht, ob die Lieb' auch
weint,
„Mein Platz ist dort, wo das Feuer scheint;
„Wo die Meinen stehn und mit Zorn und
Grausamkeit
„Die Stunde verfluchen, wo Dein Vater
kamt,
„Um zur Ehre des Propheten
„Unser Heilighum zu vertreten!" —
Und er geht, und es weint das schöne
Königskind! —
Und am andern Morgen, als roth die Sonne
sich hebt,
Vom Schlachtruf des Feindes der Felsen
erbebt,
Und ringsum stürzt und zusammenfällt
Ein Volk, ein Glaube, eine ganze Welt!

Und als zurückkehrt der zürnende König,
Sendet er fort sein Töchterlein hold,
Weil sie sich dem Feind verband.
Und angstvoll, während das Schifflein fährt,
Den Blick empor sie zum Berge kehrt,
Und wie die Sonne sinkt, da blinkt durch
ihr Sommerdunkel
Grell einer Flamme kurzes Gefunkel,
Nur ein Moment war's im glühenden Lauf
Zuckt die Flamme zum Himmel hinauf,
Dann sinkt sie, und ihr sterbender Schimmer
Malt das Meer mit blut'gem Geflimmer; —
„Er ist's!" ruft ihr schaudernder Mund,
Und ein Schrei, und ein Sturz, Entsetzen! —

„Fahr' wohl, fahre wohl, Du liebliche,
Reine!" —

So sang eine Peri unter der See —
„Dir gleicht an Schönheit der Perlen keine,
„Die Du gestorben vor Lieb' und vor Weh!"

„Fahre wohl! Der Schimmer rother Korallen
Soll glänzen um Dein Lager in wogender
Fluth,

„Und ew'ger Wohllaut soll Dich umschallen
„Aus Muscheln, in denen wir Perls geruht.
„Doch auch Du in des Volkes Herzen wirst
leben,

„Der mit der Flamme des Glaubens sich
vermählt,

„Und jeder Tyrann auf seinem Throne wird
vor Angst erbeben,
„Wenn Deinen Tod der Sänger erzählt.

„Dein Namen soll schweben auf Ruhmes-
flügeln,

„Und so lange die Welt noch fühlt Liebe
und Weh",

„Soll sie weinen um Dich, der da starb
auf den Hügeln,

„Weinen um Dich, die da schlafst in der
See!"

— So sang ein Peri unter der See.

